



# Promotionsvorhaben „Marginalisierungsprozesse in Dörfern“

Jessica Schneider

HAWK Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen | Zukunftszentrum Holzminden-Höxter  
jessica.schneider@hawk.de | www.das-zukunftszentrum.de

## In welcher Wechselwirkung stehen Marginalisierungsprozesse und soziale Beziehungen?

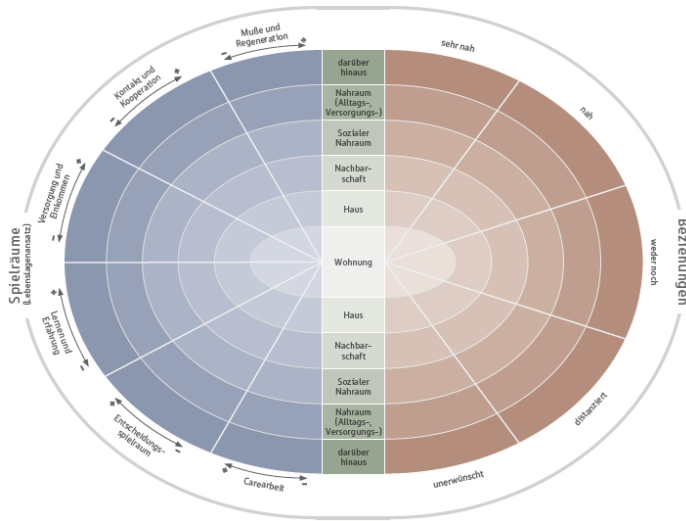
Das praxisnahe Promotionsprojekt soll dazu beitragen, Wissen über Strukturen und Funktionen sozialer Netzwerke zu generieren, um dadurch Marginalisierungsprozesse verstehen, detailliert erklären und diesen entgegenwirken zu können.

*Marginalisierung ist ein sozialer Vorgang, bei dem Menschen an den Rand gedrängt werden und dadurch nur wenig am wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben teilhaben können.*

(Von Braun et al. 2011)

## Forschungsstand

Soziale Beziehungsgeflechte können individuelle und professionelle Handlungsoptionen sowohl eröffnen als auch beschränken. Zudem werden sie als wesentlicher Faktor im Belastungs- und Bewältigungshandeln erkannt. Kurz, sie spielen eine wichtige Rolle der Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben. Netzwerkforschung widmet sich der Analyse von Beziehungsstrukturen. Damit fokussiert sie auf einen Aspekt zum Beschreiben und Verstehen sozialer Prozesse und Zusammenhänge. Nur in Kombination mit anderen Forschungszugängen ergibt sich jedoch ein Gesamtbild. Netzwerkansätze und gesellschaftstheoretische Konzepte werden aktuell methodisch noch wenig in Zusammenhang gebracht (Krenn/Fuhse 2019). Es fehlt bisher an Studien und methodischen Konzepten, die auch die räumlich verorteten Interaktionen und Beziehungen in unterschiedlichen Lebenslagen berücksichtigen.



## Methodische Vorgehensweise

Zur Diskussion steht eine Kombination von kommentierter Netzwerkkarte unter Berücksichtigung der Kategorien Beziehung, Raum und Lebenslage.

Diese wird gemeinsam mit der interviewten Person erstellt und durch narrative Interviews ergänzt, die mittels Reflexiver Grounded Theory und Situationsanalyse ausgewertet werden.

Dadurch wird ein Verständnis über die Lebenslagen der Menschen in den untersuchten Fällen erreicht und somit wird deutlich, an welchen Stellen genau Teilhabe funktioniert und an welchen Stellen nicht bzw. wo sie prekär ist und die Menschen marginalisiert sind bzw. werden.

Folglich wird eine reflexive Praxis ermöglicht, die in Theorie und Praxis gängige Mythen Dorf und Nachbarschaft betreffend kritisch hinterfragen kann.

Zur Validierung der methodischen Weiterentwicklung wurden Bachelorstudierende im Rahmen von Forschungswerkstätten einbezogen.

## Ergebnisse

Neben der theoretischen Wissensbildung hat eine methodische Weiterentwicklung stattgefunden: die Entwicklung eines an der sozialarbeiterischen Praxis orientierten Instruments, das im jeweiligen Kontext die räumliche und relationale Ebene erfasst und abbildet als auch die Lebenslage anhand der Spielräume des Lebenslagenansatzes detailliert erfasst und so Marginalisierungsrisiken und -prozesse darstellen kann. So sind Abhängigkeit(en) durch die Netzwerkkarte abbildbar und Schwachstellen erkennbar. Die Theorie hilft dabei, sozialpolitische Gegenmaßnahmen wissenschaftsbasiert entwickeln zu können. Für die Praxis kann die methodische Weiterentwicklung der Netzwerkkarte ein Instrument sein, das bspw. zum Fallverstehen in sozialen Diensten eingesetzt wird. Ebenso ist es in der Lage, durch die einfache grafische Darstellung und deren Bedeutung Empowermentprozesse zu initiieren und Kohäsion, als ein Ziel Sozialer Arbeit, zu fördern.

## Literatur

Böhneke, P. (2006): Am Rande der Gesellschaft. Risikosozialer Ausgrenzung. Opladen von Braun, J. (2008): Marginalität. Agressionsherausforderungen. ZfB Bonn  
Dreier, J., Juchacz, K., Dierks, B. (2002): Soziale Gerechtigkeit. Springer  
Dörmann, W. (2006): Die Bedeutung sozialer Netzwerke. Zeitschrift für  
Ergänzende, D. in Mielicke, B. (Hrsg.) (2008): Artikel „Lebenslagen“ in: Lexikon der Sozialwirtschaft, Baden Baden

Fuhse, J., Krenn, K. (Hrsg.) (2019): Netzwerke in gesellschaftlichen Feldern, Wiesbaden  
Granovetter, M. (1973): The Strength of Weak Ties in American Journal of Sociology, Volume 78, Issue 6, 1360-1380  
Gruenewald, J. C., Treisman, H. (2004): Proximal Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. Deutscher  
Hetz, A., Peters, L., Tiedt, H., K. (2009): How to do qualitative structural analysis? Die qualitative Interpretation von Netzwerk-  
karten und erzählgenereierten Interviews. Forum: Qualitative Social Research, 10(6), Art. 9

Löw, M. (2008): Einführung in die Stadt- und Raumsociologie. Leverkusen  
Schulze, F. (1987): Das soziale Netzwerk in Interaktionsstudien. FU Hagen  
Sen, A. (2009): Human Rights and Capabilities. In: Journal of Human Development &  
Weisner, C. (1999): Artikel „Netzwerke“ in: Wörterbuch der Soziologie. Stuttgart